Briefe ins Ausland mit Nachportogebühr

von Wim Tukker

Verwendete Literatur:
- The Australian Philatelist, Nov/Dec 1987
- De ware postzegelverzamelaar, 1. Teil
- Karl K. Wolter: Die Postzensur, Band I & II
- L. Goldhorn: Posthistorische Studien VI

Am 15. September 1874 war es soweit. An diesem Tag wurde in Bern die Gründungsversammlung des Weltpostvereins (U.P.U. = UNION POSTALE UNIVERSELE) abgehalten. Die zwei wichtigsten Punkte waren:
- Einheitliche Postgebühren
- Abrechnungsmodus der Transitgebühren.

Man hat dabei Gebrauch gemacht von einem Artikel, den der deutsche Generalpostmeister Heinrich von Stephan im Jahre 1868 geschrieben hat.
Ergebnis des Kongresses: alle Gebühren waren zu berechnen nach der internationalen Münzeinheit GOLDCENTIMES.
Nachstehend die wichtigsten Daten für Postgebühren nach dem Ausland, unabhängig von den Postgebühren eines bestimmten Landes:

2. U.P.U.-Kongreß, Paris 1878

Briefe je 15 Gramm	25 GOLDCENTIMES
Postkarten	10 GOLDCENTIMES
Drucksachen je 50 Gramm	5 GOLDCENTIMES

Die australischen Kolonien traten 1891 der U.P.U. bei.

7. U.P.U.-Kongreß, Madrid 1920

Briefe bis 20 Gramm	50 GOLDCENTIMES
je weitere 20 Gramm	25 GOLDCENTIMES
Postkarten	30 GOLDCENTIMES
Drucksachen je 50 Gramm	10 GOLDCENTIMES
Blindensendungen je 500 Gramm	5 GOLDCENTIMES

8. U.P.U.-Kongreß, Stockholm 1924

Briefe bis 20 Gramm	25 GOLDCENTIMES
je weitere 20 Gramm	15 GOLDCENTIMES
Postkarten	15 GOLDCENTIMES
Drucksachen je 50 Gramm	5 GOLDCENTIMES
Blindensendungen je 1000 Gramm	5 GOLDCENTIMES

Luftpostkonferenz, Den Haag 1927
Für Luftpost (AIRMAIL) wurde ein Zuschlag von 25 GOLDCENTIMES pro 20 Gramm und je 1000 km per Luftpost festgelegt. Das war ein Maximalzuschlag. Für experimentelle Flüge konnten gesonderte Zuschläge erhoben werden. Diese Regelung trat am 1. Januar 1928 in Kraft.

11. U.P.U.-Kongreß, Buenos Aires 1939

Briefe bis 20 Gramm	20 GOLDCENTIMES
je weitere 20 Gramm	12 GOLDCENTIMES
Postkarten	12 GOLDCENTIMES
Drucksachen je 50 Gramm	4 GOLDCENTIMES
Blindensendungen je 1000 Gramm	2 GOLDCENTIMES

Postgebühren ab 1. März 1901

Brief geschickt am 19 Januar 1903 von URALLA/ NSW nach Maastricht in den Niederlanden.

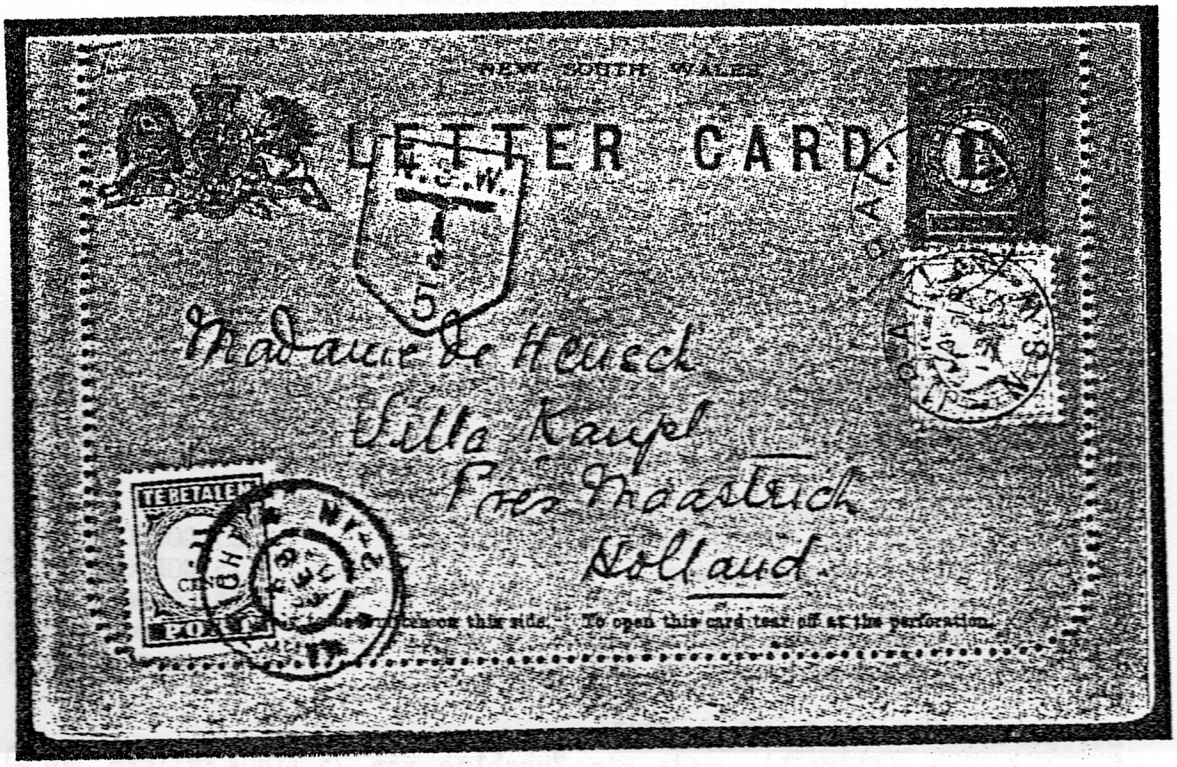
Gebühr: 2 1/2 d pro 1/2 oz (= 14 Gramm); 2 1/2 d = 25 GOLDCENTIMES (U.P.U. 1878)

Bezahlt vom Absender: 2 d = 20 GOLDCENTIMES
zu wenig: 1/2 d = 5 GOLDCENTIMES

Der Empfänger zahlte das Doppelte der Unterfrankatur: 2 x 5 = 10 GOLD-CENTIMES

Gebühr für Auslandsbrief in den Niederlanden: 12 1/2 Cents = 25 GOLD-CENTIMES

Also Nachgebühr 10 GOLDCENTIMES = 5 Cents
Portomarke 5 Cents blau



U.P.U.-Kongreß Rom:

Bis zum 1. Oktober 1907 wurde auf den Taxstempeln die **Fehlgebühr** in GOLDCENTIMES angegeben. Ab diesem Datum wurde das **Doppelte der Fehlgebühr** in GOLDCENTIMES angegeben. So war es für die Postbeamten des Empfängerlandes einfacher das Nachporto in der jeweiligen Landeswährung zu berechnen.